

Wintererbsenanbau in Brandenburg

Was in den Landessortenversuchen des LELF Brandenburg aufgrund des Interesses von Praktiker*innen getestet wird, erprobt der Demonstrationsbetrieb AG Frankena nun bereits im dritten Jahr: Wintererbsen sollen vom Wasser in der kalten Jahreszeit profitieren und die Frühjahrstrockenheit zur Abreife nutzen - in Südbrandenburg funktioniert dies bisher erfolgreich.

Am 4. Juni 2024 besichtigen rund 15 Praktiker*innen, sowie Vertreter*innen von Industrie und Forschung den Praxisschlag der Wintererbsen: Auf rund 80 Hektar hat der Demonstrationsbetrieb AG Frankena in diesem Jahr Wintererbsen der Sorte Balltrap angebaut, auf 30 Hektar stehen Sommererbsen. Nach Erfahrung des Betriebsleiters Axel Mohr kann die Wintererbse Temperaturen bis zu -14 Grad aushalten. Eine sehr exponierte Teilfläche musste in diesem Jahr allerdings aufgrund von Frostschäden umgebrochen und durch Sommererbsen ersetzt werden. Auf den sandigen Böden (25-35 Bodenpunkte) traten - im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Deutschland- keine nennenswerten Fußkrankheiten auf und der Bestand zeigte sich geschlossen und mit geringem Unkrautdruck. Im vergangenen Jahr (2023) erzielte die Wintererbse im Vergleich zur Sommererbse einen höheren Deckungsbeitrag: Dieser lag bei 290 Euro (nach Tätigkeitskosten), während er bei der Sommererbse nur 227 Euro betrug. Der Ertrag lag bei Sommererbsen bei 24 dt/ha und bei den Wintererbse bei 32 dt/ha. Dieses Jahr könnte die Wintererbse nach Einschätzung des Betriebsleiters etwas näher an der Sommererbse liegen, da sie durch eine längere Trockenperiode ab Ende April während der Blüte im Ertrag eingebüßt haben könnte. Zum Zeitpunkt der Besichtigung war die Wintererbse schätzungsweise zwei Wochen vor Ernte, während sich die Sommererbse erst am Ende der Blüte befand.



Besichtigung der Wintererbsen bei der AG Frankena

Mechanische Unkrautkontrolle als Ergänzung

Sinkende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln beschäftigen den Betriebsleiter, daher hat er dieses Jahr erstmalig den Einsatz eines Striegels erfolgreich getestet. Abgesehen vom Einsatz des Voraufbauherbizids Bandur, war der Einsatz von Herbiziden aufgrund des gleichmäßigen und frühen Bestandesschlusses nicht nötig, dafür wurde zweimal gestriegelt. Gegen Blattläuse hat der Betrieb einmalig das Insektizid Karate Zeon (Stand Juni) eingesetzt.

Wertschöpfungskette Saatgut

Mehrere Betriebe haben sich in Brandenburg für diverse Kooperationen zusammengetan: Neben gemeinsamen Bestellungen und Vermarktungswegen, beeindruckt die komplette Selbstversorgung mit Saatgut: Die Erbsen werden für den eigenen Betrieb sowie Nachbarbetriebe vermehrt, in der AG Frankena als Saatgut aufbereitet und über die VO-Firma Saatgut 2000 vermarktet. Erbsenwickler bilden bei der Saatgutvermehrung die größte Herausforderung, denn durch den Fraßschaden wird die Saatgutqualität vermindert, sodass bei hohem Befall der Status als Saatgut aberkannt wird. Im Fall der Aberkennung werden die Erbsen als Futtererbse über den Handel vermarktet.

Landessortenversuche Wintererbse

Das Bild der Wintererbsen in den Landessortenversuchen Südbrandenburgs zeigt sich im Juni divers: Am Standort Sonnenwalde sind alle Sorten außer der sehr langwüchsigen „Asteroid“ nach Niederschlägen ins Lager gegangen und starkem Unkrautdruck ausgesetzt. Witterungsbedingungen zur Aussaat, die zu einem schnellen Bodenschluss führen, sowie ein gründliches Beikrautmanagement sind zu priorisieren.



Der Landessortenversuch Wintererbsen am Standort Sonnenwalde mit starker Spätverunkrautung



Der Landessortenversuch Wintererbsen am Standort Krane Puhl steht gut

Am Standort Kranepuhl stehen dagegen alle Sorten im Juni vielversprechend und dicht. Der Aussaattermin beider Versuche war der 2. November 2023.

Text und Bilder: Elisabeth Berlinghof (ZALF)